

Wie die Singlefrau die Gesellschaft herausfordert

In „Solo Honey“ beleuchtet die Gütersloher Autorin Birgit Compin, warum alleinstehende Frauen oft als Bedrohung empfunden werden – auch von manchen Geschlechtsgenossinnen. Ein unterhaltsamer Kurzroman über Freundschaft, Machos und Selbstbehauptung.

Matthias Gans

Gütersloh. „Wenn du zu lange Single bist, wirst du nicht mehr eingeladen.“ Das ist die Warnung einer besorgten Mutter an ihre Tochter. Die heißt Marie, ist leicht jenseits der 50, alleinstehend und die Heldenin in Birgit Compins neuem Kurzroman. Er heißt „Solo Honey“, wurde in unglaublich kurzen zwei Monaten geschrieben und ist nun als Print-on-demand (Verlag: story.one) im Buchhandel für 18 Euro erhältlich.

Den Satz der Roman-Mutter hat Birgit Compin von ihrer eigenen Mutter gehört. Wie überhaupt manche Erfahrungen der Gütersloher Autorin und Kulturjournalistin (auch für die NW) in diese Geschichte einer Singlefrau eingeflossen sind. Einer Frau, die sich nicht über einen Partner definieren muss, um sich vollständig zu fühlen. Und die darunter leidet, mit ihrem Alleinsein ihr Umfeld zu provozieren – ungewollt und doch unvermeidbar. Doch trotz mancher Parallelen zwischen Romanfigur und ihrer Schöpferin stellt Birgit Compin klar: „Diese Marie, das bin nicht ich.“

Immer wieder heißt es für sie, den Beziehungsstatus zu verteidigen

Denn diese Marie, das wird schnell deutlich, steht für viele Frauen, die es ablehnen, den herkömmlichen Erwartungen zu entsprechen. Immer wieder muss Marie ihren Beziehungsstatus verteidigen. Als wäre er nicht ein Merkmal unter vielen, die sie auszeichnen. Ein willkürliches zudem.

Verteidigen muss sie sich nicht nur gegenüber Männern, die ihr Umfeld entweder mit dem Protzgebaue eines „ewigen Stenz“ beeindrucken wollen, oder jenen Exemplaren, die Frauen ohnehin als Freiwild betrachten, sie anmachen, übergriffig werden. „Das sind wenige, aber solche Grabscher gibt es immer noch.



Die Gütersloher Autorin Birgit Compin hat mit „Solo Honey“ ihren zweiten Kurzroman veröffentlicht.

Foto: Andreas Frücht

Es sind immer dieselben“, sagt die Autorin im Gespräch.

Auch bei manchen Frauen eckt Marie an. Es sind kleine Zeichen, die den Abstand markieren. Einige grüßen nicht mehr. Oder in Worten der Autorin: „Wenn Frauen sich gegenseitig in die Pfanne hauen, braucht es kein Wagner-Orchester. Kein Donner, kein Blitz. Diesen Walküren reicht ein Wort. Ein Lächeln. Schö-

ner verpackt als ein Messer.“ So beginnt das Kapitel „Beauty Girls“. Marie stellt in ihrer Unabhängigkeit das Rollenmodell der Frau als Partnerin in Frage. Frauen mit Partner, vor allem in einer ungleich ausbalancierten Beziehung, empfinden deshalb Alleinstehende oft als Bedrohung. Sie, die Ungebundene, könnte ihr ja den Mann ausspannen. Deshalb wird Marie tatsächlich

immer seltener eingeladen. Und wenn doch, dann als Anhänger eines Freundes. Doch ist der wirklich nur ihr „Freund“? Getuschel, Geraune.

Marie will dieses verlogene Spiel des Übereinander-Redens nicht mehr mitspielen. „Aber Tratsch war Währung. Eintritt. Zugehörigkeit gegen Selbstachtung“, erkennt die Ich-Erzählerin. „Heute bleibe

ich still. Doch Stille kostet. Sie kostet Nähe.“ Es sind solche pointiert, oft auch mit feiner Ironie formulierten Beobachtungen, die den 80-seitigen Roman auszeichnen. Das andere sind die rasierklingenscharfen Dialoge, in denen Birgit Compin prägnant die Beziehung, die Machtverhältnisse der Sprechenden zueinander widerspiegelt. Es ist, wie die Autorin selbst treffend sagt, ein

Roman „ohne große Gesten, dafür mit Haltung, Humor und feiner Selbstironie“.

Compin stellt Marie in ihren Zweifeln und Verzweiflungen dar, gleichzeitig aber auch als eine Figur, die sympathisch wirkt, die Mut machen will in ihrem Mut, Dinge nicht einfach zu akzeptieren. Die nicht trotz, sondern wegen ihrer Gebrochenheit als Rollenmodell wirken kann.

Frauenliteratur? Sicherlich, aber nicht ausschließlich. Denn auch Männer könnten aus dieser Perspektive einiges darüber lernen, wie sie von Frauen wahrgenommen werden, ohne dass die Autorin sie zu Knallcharge und flachen Feindbildern degradiert. Zudem würden sich die Männer um ein großes literarisches Vergnügen bringen.

Kleine Gemeinheiten, feine Beobachtungen, interessante Erkenntnisse

Denn Birgit Compin liegt das Spiel mit Worten. Immer findet sie das richtige Bild, ohne in Klischees zu verfallen. Zudem meistert sie die kurze Form virtuos, wenn sie diese Geschichte einer Selbstbehauptung und Selbsterhöhung in 17 Episoden von je genau drei Seiten Länge fasst und jeweils einen prägnanten Eingangssatz voranstellt. Es ist wie bei LPs oder CDs mit guten Songs, die auch vielfach die Autorin beflogt haben und die den flotten Rhythmus dieses Buches vorgeben: Man kann das Ganze gut in einem Rutsch lesen. Man kann aber auch zu einzelnen Kapiteln zurückkehren, sich erfreuen an den Aperçus, kleinen Gemeinheiten, feinen Beobachtungen, interessanten Erkenntnissen.

Birgit Compin ist ein kleines, sympathisches, anregendes und unterhaltsames Stück Literatur gelungen. Auch wegen des Covers, einem Aquarell von Andrea Berheide aus Rheda-Wiedenbrück, ist es zu einem schönen Weihnachtsgeschenk.

Birgit Compin ist ein kleines, sympathisches, anregendes und unterhaltsames Stück Literatur gelungen. Auch wegen des Covers, einem Aquarell von Andrea Berheide aus Rheda-Wiedenbrück, ist es zu einem schönen Weihnachtsgeschenk.

Soulbuddies, Michael Erichreineke und der Farmhouse Jazzclub ausgezeichnet

Mit dem Heimat-Preis NRW würdigt der Kreis Gütersloh herausragendes ehrenamtliches Engagement.

Kreis Gütersloh. Der Kreis Gütersloh hat zum vierten Mal den Heimat-Preis NRW vergeben. Damit würdigt er herausragendes ehrenamtliches Engagement, das so vielfältig wie der Kreis selbst ist. Ob im Sport, bei der Feuerwehr, bei freiwilligen sozialen Diensten, in Kulturvereinen, bei Initiativen im Umwelt- oder Tierschutz oder zum Erhalt des historischen Erbes – die Verleihung des Heimat-Preises ist eine gute Gelegenheit, Dank für die ehrenamtliche Arbeit auszusprechen und das Engagement öffentlich zu würdigen. „Was wäre unsere Heimat ohne die Menschen, die sie gestalten“, sagte Landrätin Laukötter in ihrer Begrüßung vor den Preisträgern, deren Gästen, Jurymitgliedern und Mitgliedern des Kreistags. Die Preisträger trügen mit vielen anderen dazu bei, dass der Kreis so lebenswert sei und bliebe. Sozial, historisch und kulturell – bei den diesjährigen Preisträgern ist das Engagement breit gestreut. Mit der Auszeichnung wolle der Kreis nicht nur die Verdienste würdigen, erklärte Laukötter. „Wir wollen Sie auch in den Mittel-

punkt der Öffentlichkeit rücken.“

Insgesamt 17 Vorschläge für den Heimatpreis wurden in diesem Jahr eingereicht. Sie zeigten die große Bandbreite des Engagements vor Ort. Eine Jury vergab die drei Heimatpreise, die mit jeweils 5.000, 3.000 und 2.000 Euro dotiert sind. Das Geld für die Preise kommt vom Land NRW. Laukötter hielt die Laudatio für den Sieger, Henrika Küppers, Vorsitzende der Jury, die Laudatio bei Platz zwei und drei.

Gewinner des 1. Preises ist der Verein Soulbuddies. Der Verein wurde 2018 gegründet. Sein Ziel ist es, die Betreuungslage für Kinder und Jugendliche mit psycho-sozialen Problemen zu verbessern. Der Bedarf an psychologischer Hilfe für Jugendliche ist groß. „Die Kinder können nicht schlafen, nicht lernen oder essen. Sind erschöpft, werden gemobbt, sind teils lebensmüde, haben Probleme in der Schule, sind isoliert oder überfordert“, nannte Solveigh Disselkamp-Niewiarr von den Soulbuddies bei der Preisverleihung Beispiele für Probleme, die statistisch jedes

lang persönlich, aber auch telefonisch zur Verfügung, um hilfesuchenden Kindern und Jugendlichen mit Rat und Tat beizustehen. Neben den Sprechstunden bietet der Verein auch pädagogische/psychologische Beratungen, Mädchen-, Jungen- und Jugendgruppen, psychotherapeutische Akutbehandlungen und Unterstützung bei der Suche nach einem Psychotherapieplatz an. Fast 4.000 Hilfen bot der Verein auf diese Weise im vergangenen Jahr an.

2. Preisträger ist das Pro-

jekt Westfalenhöfe. Seit 2018 arbeitet der Verleger Michael Erichreineke – zusammen mit etwa 50 weiteren Geschichts-Enthusiasten – an dem ambitionierten Projekt, historische Daten zu alten Bauernhöfen und Häusern online in Form eines Häuserbuches bereitzustellen. „Westfalenhöfe“ ist ein offenes Projekt, bei dem die Informationen von weiteren Teilnehmern aktiv ergänzt werden können. Präsentiert werden für Höfe und Häusern die jeweilige Standort sowie einige Informationen – z.B. Bilder, Karten, Literatur, weitere Quellen. Das Projekt „Westfalenhöfe“ weckt das Interesse für Ortsgeschichte und damit verbundene geschichtliche oder gesellschaftliche Veränderungen. Das Projekt gibt Familienforschern zudem die Möglichkeit, herauszufinden, wo ein westfälischer Familienname seinen Ursprung hat. Das Interesse an der Höfe-Geschichte ist enorm, wie die sehr hohen Zugriffszahlen – bis zu 50.000 im Monat – zeigen.

Den 3. Preis erhält der Farmhouse Jazzclub, der schon seit 1963 besteht und damit zu den ältesten Jazzclubs in Deutschland gehört. Sein Ziel ist es laut eigener Aussage, „den authentischen Jazz als ernstzunehmende und künstlerisch wertvolle Musik zu vertreten“. An zirka 20 bis 22 Wochenenden im Jahr werden Konzerte der unterschiedlichsten Stilrichtungen des Jazz durchgeführt. Jeweils samstagabends und sonntagmittags treten im Clubhaus oder im Sommer auch im dazu gehörigen Garten Musiker aus ganz Europa auf. Im Sommer sind 200 Zuhörer an einem Wochenende durchaus keine Seltenheit. Die Organisation der Konzerte, Bewirtung der Gäste, Pflegedes Clubhauses und des Gartens, Buchhaltung, Wareneinkäufe, Werbung und vieles mehr wird ausschließlich ehrenamtlich von den ca. 50 Clubmitgliedern bewältigt. Alle verbindet die Freude an der Musik, die Zusammenarbeit und die vielen guten Kontakte zu den Musikern. Gerade die Musiker schätzen den direkten Kontakt mit dem Publikum: In den letzten Jahrzehnten sind Bands und Musiker aus mehr als 25 Nationen im Harsewinkeler Jazzclub aufgetreten.



Preisverleihung: Die Laudatorinnen Landrätin Ina Laukötter (3.v.r.) und Henrika Küppers (2.v.r.) mit den Preisträgern (v.l.) Michael Erichreineke (2. Preis), Solveigh Disselkamp-Niewiarr und Silke Hanheide (Soulbuddies, 1. Preis) sowie Felix Oestersötebier (Farmhouse Jazzclub, 3. Preis).

Foto: Kreis Gütersloh

„Choice of Voice“ tritt im Gottesdienst auf

Gütersloh. „Choice of Voice“, ein A-cappella-Ensemble aus zwölf Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Kamilla Matuszewska, tritt am dritten Adventssonntag, 14. Dezember, um 11 Uhr im Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Friedrichsdorf auf. Auf dem Programm stehen einer Ankündigung zufolge adventliche Lieder mit flotten Rhythmen. Geleitet wird der Gottesdienst von Prädikantin Rosemarie Pohlenz.

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.nw.de/events

Kino

BAMBI: Dann passiert das Leben (ab 6 J.), 20.00. **Sentimental Value** (ab 12 J.), 17.15 / 20.00. **Wie das Leben manchmal spielt** (ab 12 J.), 15.00.

FILMWERK: Die Schule der magischen Tiere 4 (ab 0 J.), 14.15. **Die Unfassbaren 3 – Now you see me** (ab 12 J.), 17.45. **Eternity** (ab 12 J.), 20.00.

Five Nights at Freddy's 2 (ab 16 J.), 17.15 / 20.30. **Jujutsu Kaisen:** Execution (ab 16 J.), 17.15. **Mission Santa – Ein Elf rettet Weihnachten** (ab 6 J.), 14.15. **Mission: Mäusejagd – Chaos unterm Weihnachtsbaum** (ab 0 J.), 14.45. **Paw Patrol: Rubbles Weihnachtswunsch** (ab 0 J.), 14.15. **Schöne Bescherung** (ab 6 J.), 20.00.

Stromberg – Wieder alles wie immer (ab 12 J.), 14.30 / 17.15 / 19.45. **Teresa – Ein Leben zwischen Licht und Schatten** (ab 12 J.), 16.45. **The Running Man** (ab 16 J.), 19.30. **Wicked:** Teil 2 (ab 12 J.), 14.30 / 16.30 / 19.45. **Zoomania 2** (ab 6 J.), 14.45 / 17.00 / 20.15. **Zoomania 2 3D** (ab 6 J.), 14.30 / 17.30 / 20.15.

Freizeit

Berufsberatung für Jugendliche, Angebot der Agentur für Arbeit, 14.00 – 18.00, Stadtbibliothek, Blessestrasse 1, Tel. 05241 2118067.

Klönenabend des SGV (Sauerländer Gebirgsverein), 20.00, Gaststätte Roggenkamp, Brockweg 108.

Lesungen

Krimi-Lesung, 20.00, Die Weberei, Bogensee 1-8.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer
Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Lokales: Jeannette Salzmann, Patrick Menzel (Stellv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Der Zeitungswerk Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage.

Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)

Redaktionstechnik: Jörg Rinne, Luis Reiß (Stellv.)

Büro Düsseldorf: Ingo Kalschek

Der Zeitungswerk Neue Westfälische ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)

Chefredakteure: Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck

Mitglieder der Chefredaktion:

Stefanie Gollasch, Birgit Dralle-Bürgel

Nachrichtenagenturen: dpa, epd

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Michael-Joachim Appelt

OWL Media Solutions GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag, Tel. 0521 430617-0.

Zurzeit gilt: Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Juli 2025.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 56,90 EUR, bei Postzustellung 63,30 EUR; Digitale Zeitung (ePaper) 31,90 EUR, jeweils inkl. 7% MWSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon 030 284930, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück
Internet: www.nw.de
E-Mail: gütersloh@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungswerk NEUE WESTFALISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 25, 3350 Bielefeld, Telefon 0521 555-0. **Lokalredaktion und Geschäftsstelle:** 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13, Telefon 05241 88-0 (Geschäftsstelle)